Education First

EF EPI

EF English Proficiency Index

www.ef.com/epi

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung 5

EF Englisch Proficiency Index (EF EPI) - Index für Englischkenntnisse 2013 6

Trends im EF Index für Englischkenntnisse 8

Einleitung zur dritten Ausgabe des EF EPI 11

Deutschland 12

EF EPI Korrelationen 14

- Englisch und wirtschaftliche Entwicklung 16
- Englisch in der Wirtschaft 18
- Englisch und Lebensqualität 19

Schlussfolgerungen 21

Über den Index 22

Anhang: EF EPI-Ergebnisse einzelner Länder 24

Ausgewählte Referenzen 26

Rezensionen des EPI Tests 27

How are you?
Cheers
Hi!
How are you?
Goodbye
Hello
Hi!
Hi
Good morning
What's up?
Have a good day!
Hello
How are you?
Have a good day!
Cheers
Welcome
How are you?
Have a good day
Goodbye
What's up?
Have a good day
Have a good
Good morning
G'day mate
Hi
Goodbye
Hello
Welcome
Cheers
What's up?
Have good day
你好
今天好,
干杯
欢迎
愿你拥有美

ZUSAMMENFASSUNG

Wirtschaftsräume werden Jahr für Jahr globaler, die Arbeitswelt wird immer delokalisierter und Informationen werden immer stärker dezentralisiert. Eine gemeinsame Sprache ist ein wichtiges Instrument, wenn die Kommunikation die einstigen geografischen Bedingungen sprengt. Die englische Sprache nimmt die Rolle dieses Instruments mehr als je zuvor ein.

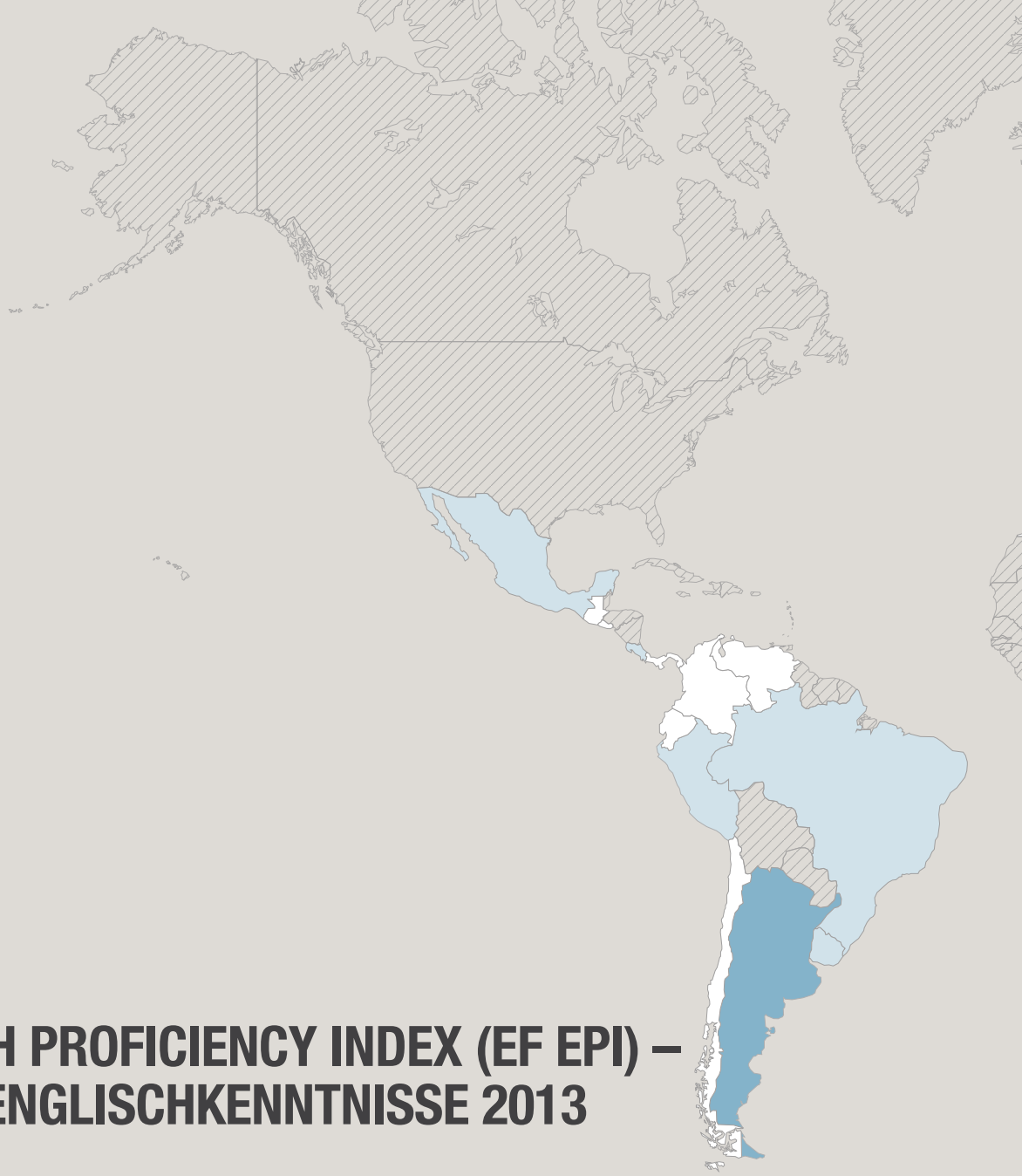
Bildungsinstitute, die von den Bedürfnissen der Gesellschaft abhängen, gehen immer mehr dazu über, englische Sprachkenntnisse zu vermitteln. Viele Schulsysteme fordern nun einen Beginn des Englischunterrichts ab der Grundschule, so wie auch Mathematik oder Naturwissenschaften. Universitätsprofessoren halten ihre Vorlesungen auf Englisch ab, um ihre Studenten besser auf das Leben nach dem Hochschulabschluss vorzubereiten. Große und kleine, sowohl internationale als auch inländische Unternehmen wählen Englisch als Unternehmenssprache. Sowohl Arbeitssuchende als auch engagierte Eltern investieren in privaten Englischunterricht.

Trotz dieser Motivation und der Investitionen in die Vermittlung der englischen Sprache werden in vielen Ländern die Ergebnisse dieser Anstrengungen nicht gemessen. Was sind die praktischen Vorteile in Bezug auf das Wirtschaftswachstum und die erhöhte Wettbewerbsfähigkeit? Vor diesem Hintergrund haben wir den EF English Proficiency Index (EF EPI) eingeführt, um mit der Zeit einen weltweiten Maßstab für die Englischkenntnisse der erwachsenen Bevölkerung zu entwickeln.

Wir haben die Englischkenntnisse von 5 Millionen Erwachsenen aus allen Teilen der Welt über einen Zeitraum von 6 Jahren getestet. Dieses Jahr präsentieren wir in der dritten Ausgabe des EF EPI zusätzlich zu den aktuellen nationalen Bewertungen, die Ergebnisse unserer Untersuchung zu der Veränderungen der Englischkenntnisse weltweit. Im Folgenden sind einige der wichtigsten Ergebnisse aufgeführt:

- Einigen asiatischen Ländern, in erster Linie Indonesien und Vietnam, gelang es, ihre Englischkenntnisse im Laufe der sechs Jahre zu verbessern. Auch in China konnte eine Verbesserung gemessen werden, die jedoch geringfügiger ausfiel. In Japan und Südkorea konnte trotz hoher privater Investitionen keine Verbesserung festgestellt werden.
- In den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China) fand eine allgemeine Verbesserung der Englischkenntnisse statt, die parallel zum Wirtschaftswachstum dieser Länder verläuft. Dieses Jahr wurde China von Indien und Russland überholt, während Brasilien rasch aufholt.
- Während die restlichen Länder Europas bereits gute Englischkenntnisse aufweisen oder kontinuierlich an diesem Ziel arbeiten, ist dies bei Frankreich nicht der Fall. Bei den sieben Ländern mit den besten Englischkenntnissen handelt es sich um europäische Länder, deren kleine Größe sie zu einer internationalen Ausrichtung zwingt.
- Die Regionen, in denen Englisch am schlechtesten gesprochen wird, sind der Nahe Osten und Nordafrika. Die Zukunft dieser Länder mit reichen Ölvorkommen hängt davon ab, ob es ihnen gelingt, Wissensökonomien zu entwickeln, bevor deren Ölproduktion die Spitze erreicht. Ohne gute Englischkenntnisse werden sie dies nicht erreichen können. Eine Ausnahme der glanzlosen Leistungen dieser Regionenstellen die Vereinigten Arabischen Emirate dar, die sich erheblich verbesserten.
- Die Türkei konnte sich innerhalb der sechs Jahre am stärksten verbessern. Dies ist eine positive Entwicklung, die auch einen Aufwärtstrend bei mehreren wirtschaftlichen Faktoren mit sich bringt.
- In Polen und Ungarn konnte eine erhebliche Verbesserung der Englischkenntnisse gemessen werden. Diese neuen Kenntnisse sind ein entscheidender Schritt auf dem Weg, die erstrebten Wissensökonomien aufzubauen.
- Schlechte Englischkenntnisse zählen weiterhin zu den Schlüsselfaktoren für die schwache Wettbewerbsfähigkeit Lateinamerikas. Mehr als die Hälfte der lateinamerikanischen Länder liegt im unteren Bereich der Bewertungen. Brasilien, Kolumbien, Peru und Chile konnten sich verbessern, ihnen fehlt jedoch noch die breite Masse von Personen, die kompetent Englisch spricht, um globalisierte Arbeitskräfte stellen zu können. In einigen Ländern der Region, einschließlich Mexiko und Guatemala, nehmen die Englischkenntnisse ab.

Die dritte Ausgabe des EF EPI bewertet 60 Länder und Gebiete nach den Englischkenntnissen ihrer erwachsenen Bevölkerung.



Dritte Ausgabe

EF ENGLISCH PROFICIENCY INDEX (EF EPI) – INDEX FÜR ENGLISCHKENNTNISSE 2013

Sehr gute Kenntnisse

Rang	Land	EF EPI
1	Schweden	68,69
2	Norwegen	66,60
3	Niederlande	66,19
4	Estland	65,55
5	Dänemark	65,15
6	Österreich	62,66
7	Finnland	62,63

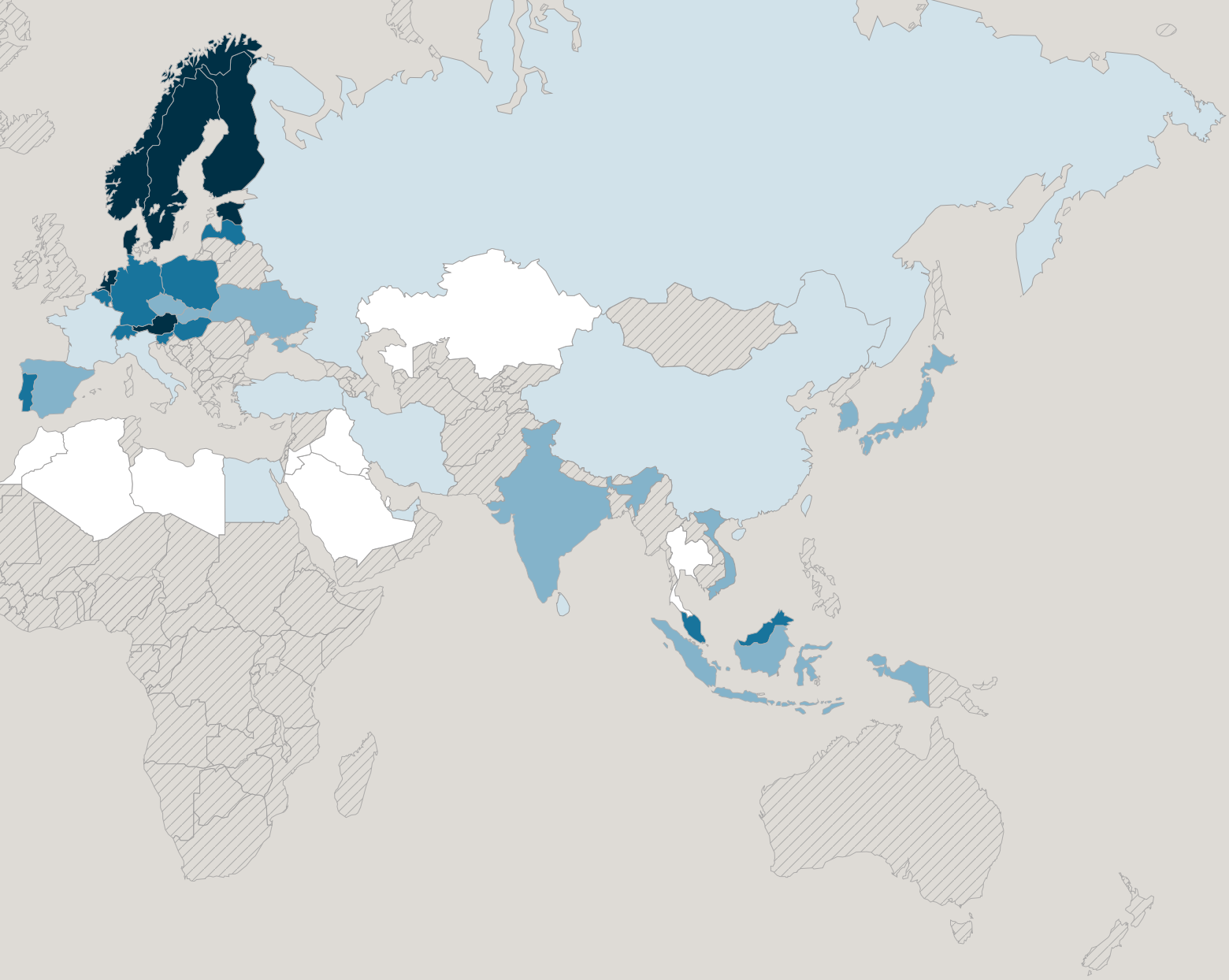
Gute Kenntnisse

Rang	Land	EF EPI
8	Polen	62,25
9	Ungarn	60,41
10	Slowenien	60,19
11	Malaysia	58,99
12	Singapur*	58,92
13	Belgien	58,74
14	Deutschland	58,47
15	Lettland	57,66
16	Schweiz	57,59
17	Portugal	57,52

Mittlere Kenntnisse

Rang	Land	EF EPI
18	Slowakei	54,58
19	Argentinien	54,43
20	Tschechien	54,40
21	Indien*	54,38
22	Hongkong SAR*	53,54
23	Spanien	53,51
24	Südkorea	53,46
25	Indonesien	53,44
26	Japan	53,21
27	Ukraine	53,09
28	Vietnam	52,27

*Länder mit Englisch als offizielle Landessprache



Geringe Kenntnisse

Rang	Land	EF EPI
29	Uruguay	51,49
30	Sri Lanka	51,47
31	Russland	51,08
32	Italien	50,97
33	Taiwan	50,95
34	China	50,77
35	Frankreich	50,53
36	Verein. Arab. Emirate	50,37
37	Costa Rica	50,23
38	Brasilien	50,07
39	Peru	49,96
40	Mexiko	49,91
41	Türkei	49,52
42	Iran	49,30
43	Ägypten	48,89

Sehr geringe Kenntnisse

Rang	Land	EF EPI
44	Chile	48,20
45	Marokko	47,71
46	Kolumbien	47,07
47	Kuwait	46,97
48	Ecuador	46,90
49	Venezuela	46,44
50	Jordanien	46,44
51	Katar	45,97
52	Guatemala	45,72
53	El Salvador	45,29
54	Libyen	44,65
55	Thailand	44,44
56	Panama	43,61
57	Kasachstan	43,47
58	Algerien	43,16

Rang	Land	EF EPI
59	Saudi-Arabien	41,19
60	Irak	38,16

Dritte Ausgabe

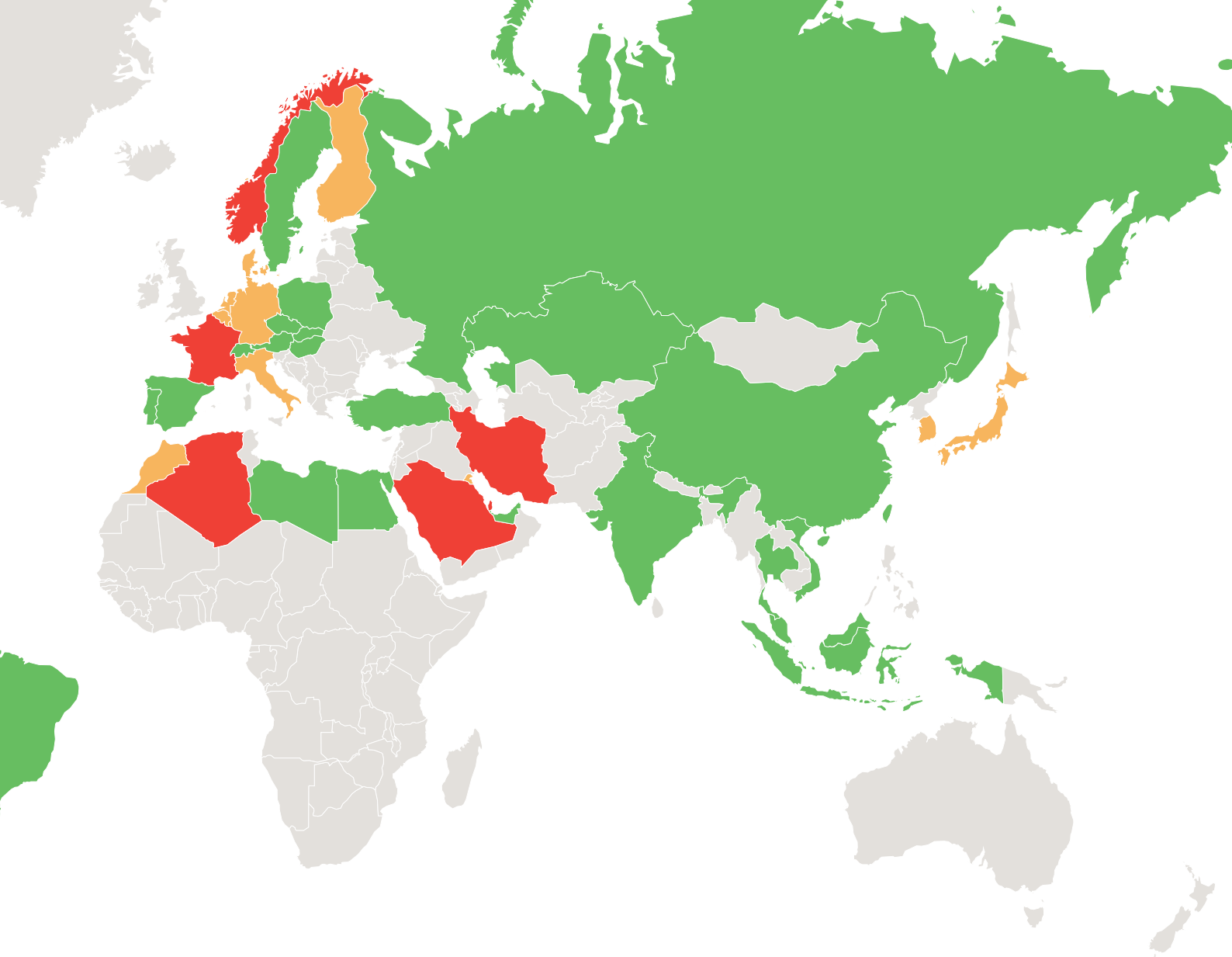
TRENDS IM EF INDEX FÜR ENGLISCHKENNTNISSE

Um nationale Trends bei Englischkenntnissen zu erfassen, haben wir den Unterschied zwischen den Bewertungen der jeweiligen Länder in der ersten Ausgabe (2007-2009) und der dritten Ausgabe (2012) des EF EPI berechnet. Falls ein Land in der ersten Ausgabe nicht bewertet wurde, haben wir die Bewertung der zweiten Ausgabe (2009 -2011) verwendet.

Jede Änderung um mehr als zwei Punkte – positiv oder negativ – bedeutet eine erhebliche Veränderung der Englischkenntnisse. Sieben Länder wurden dieses Jahr erstmalig im Rahmen des EF EPI erfasst und sind daher in dieser Trendkarte nicht aufgeführt.

Aufwärtstrend

Land	Trend	Land	Trend
Türkei	+11,86	Slowakei	+3,94
Kasachstan	+11,73	Portugal	+3,90
Ungarn	+9,61	Chile	+3,57
Indonesien	+8,66	Malaysia	+3,45
Vietnam	+7,95	China	+3,15
Polen	+7,63	Tschechien	+3,09
Indien	+7,03	Schweiz	+2,99
Russland	+5,29	Ägypten	+2,97
Peru	+5,25	Brasilien	+2,80
Thailand	+5,03	Schweden	+2,43
Verein. Arab. Emirate	+4,84	Ecuador	+2,36
Spanien	+4,50	Libyen	+2,12
Kolumbien	+4,30	Taiwan	+2,02
Österreich	+4,08	Venezuela	+2,01



geringe Entwicklungen

Land	Trend	Land	Trend
Italien	+1,92	Südkorea	-0,73
Deutschland	+1,83	Hongkong	-0,90
Belgien	+1,51	Japan	-0,96
Finnland	+1,38	Dänemark	-1,43
Costa Rica	+1,08	Mexiko	-1,57
Argentinien	+0,94	Marokko	-1,69
Singapur	+0,27	Niederlande	-1,74
Panama	-0,01	Uruguay	-1,93
Kuwait	-0,04		

negative Veränderungen

Land	Trend
Guatemala	-2,08
El Salvador	-2,36
Norwegen	-2,49
Frankreich	-2,63
Katar	-2,82
Iran	-3,62
Algerien	-3,97
Saudi-Arabien	-6,86

EINLEITUNG ZUR DRITTEN AUSGABE DES EF EPI

Die dritte Ausgabe des EF EPI bewertet insgesamt 60 Länder und Gebiete. In der ersten Ausgabe waren es noch 44, in der zweiten Ausgabe bereits 54 Länder und Gebiete.

In dieser aktuellsten EF EPI Auswertung sind sieben neue Länder hinzugekommen: Estland, Slowenien, Lettland, Ukraine, Sri Lanka, Jordanien und der Irak. Drei Länder wurden wegen unzureichender Datenmengen aus dem Index ausgeschlossen: die Dominikanische Republik, Syrien und Pakistan.

In den ersten beiden Ausgaben des EF EPI wurden Archivdaten herangezogen, die jeweils drei Jahre umfassten – von 2007 bis 2009 und von 2009 bis 2011. Wegen des überwältigenden Interesses für die ersten beiden Berichte, haben wir beschlossen, den EF EPI von dieser Ausgabe an jährlich herauszugeben und Daten von einem Jahr zu analysieren. Dieses jährliche Format ermöglicht uns, aktuellere Trends zu erfassen.

In dieser dritten Ausgabe des EF EPI haben wir für die Berechnung der nationalen Bewertungen die Testdaten von 750.000 Erwachsenen verwendet, die im Jahr 2012 unsere Englischtests absolviert haben. Gleichzeitig haben wir die Trends analysiert, die sich während der letzten sechs Jahre abgezeichnet haben, indem wir Testdaten von fast 5 Millionen Erwachsenen ausgewertet haben.

Im folgenden Abschnitt stellen wir Deutschland in den Fokus. Im englischen Gesamtbericht betrachten wir zehn einzelne Länder, um die Verbesserung der Englischkenntnisse in Brasilien, China, Russland und Spanien im Kontext zu analysieren, die Stagnation der Englischkenntnisse in Deutschland, Hongkong, Italien, Japan, Mexiko und Südkorea zu beleuchten und die Verschlechterung der Englischkenntnisse in Frankreich zu untersuchen. Diese 11 Einzelberichte illustrieren die Vielfalt der Herausforderungen sowie die Strategien, die weltweit eingesetzt werden, um fähige Arbeitskräfte für eine globalisierte Wirtschaft zu schulen.

DEUTSCHLAND

Deutschland—internationale Ausrichtung und ausreichende Englischkenntnisse

EF EPI Rang 14

↗ Aufwärtstrend

Die EF EPI-Bewertung von Deutschland ist um 1,83 Punkte gestiegen.

Die Englischkenntnisse in Deutschland haben sich in den letzten sechs Jahren leicht verbessert und festigen die Position des Landes in der Kategorie der guten Englischkenntnisse. Deutschen Schulen gelingt es, Schülern angemessene Kommunikationsfähigkeiten in Englisch zu vermitteln, und deutsche Erwachsene sind im Allgemeinen mit ihren Englischkenntnissen zufrieden, soweit dies von der nicht vorhandenen öffentlichen Debatte über das Thema Englischkenntnisse abgeleitet werden kann.

Deutschland ist ein Land mit internationaler Ausrichtung, europäischen Handelspartnern und einer sehr hohen Anzahl an Auslandsurlaubern. Immigration ist in Deutschland ein verbreitetes Phänomen und deutsche Städte sind vielsprachig und multikulturell. Diese Verbundenheit mit dem Rest der Welt macht Englisch und andere Fremdsprachen zu wichtigen Instrumenten für Deutsche. Diese pragmatische Herangehensweise an das Erlernen von Fremdsprachen definiert die deutsche Auffassung am besten.

Englisch lernen in Deutschland

In deutschen Schulen werden Entscheidungen über die Einführung des Englischunterrichts, die Anzahl der Unterrichtsstunden und den Lehrplan von den einzelnen Bundesländern getroffen. In den meisten Bundesländern wird Englisch ab dem dritten Grundschuljahr unterrichtet. Von Anfang an liegt der Schwerpunkt eher auf der Verwendung von Englisch für die Kommunikation als auf der Vermittlung von Grammatikkenntnissen. Von Schülern wird erwartet, dass sie bei Verlassen der Schule fähig sind, Englisch für einfache Kommunikationszwecke zu verwenden. Größere Reformen wurden im Rahmen des Englischunterrichts im letzten Jahrzehnt nicht durchgeführt.

Ab der vierten Klasse unterteilt sich das deutsche Bildungssystem in drei Schulformen. Dabei ist die Anzahl der Englischstunden bei jeder Schulform unterschiedlich, als Unterrichtsfach ist Englisch jedoch Bestandteil eines jeden Schulabschlusses. In ausbildungsbegleitenden Berufsschulen wird ein verstärkter Wert auf die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten für den Arbeitsplatz gelegt. Im Abitur verbringen Schüler mehr Zeit mit theoretischen Aspekten und fortgeschritteneren Sprachstudien.

Zufriedenheit mit gegenwärtigen Englischkenntnissen

Die Einstellung einzelner Personen zur englischen Sprache variiert, die breite Masse in Deutschland ist jedoch der Meinung, dass die gegenwärtigen Englischkenntnisse ausreichen. Eine vor kurzem durchgeführte Studie, die schwache Kenntnisse in Wirtschaftsenglisch offenbarte, wurde in Deutschland schlecht aufgenommen. Viele Kommentatoren kritisierten die Prämisse, dass alle Deutschen Englisch auf hohem Niveau sprechen müssen. Ein stets wiederkehrendes Streitthema ist die Eindeutschung englischer Begriffe. Im Allgemeinen wird der Nutzen von Englisch in internationalen Umgebungen jedoch

Ein nach außen orientiertes Deutschland schätzt Fremdsprachen

Deutschland hat eine auffallend internationale Ausrichtung, selbst im Vergleich zu anderen europäischen Staaten. Deutschland kann viele Englisch sprechende Arbeitskräfte stellen,da es über ein effizientes Bildungssystem verfügt und Englischkenntnisse allgemein als wichtig gelten. Andere Fremdsprachen werden ebenfalls geschätzt, besonders Französisch und Spanisch, immer häufiger auch Mandarin-Chinesisch.

akzeptiert. Englisch gilt bei den meisten Positionen in Unternehmen als Voraussetzung und wird nicht nur als vorteilhaft im Lebenslauf angesehen.

Eine Kultur des Internationalismus

Deutschland hat eine auffallend internationale Einstellung, selbst im Vergleich zu anderen europäischen Staaten. Es besitzt den zweitgrößten ausgehenden Fremdenverkehr der Welt mit einem Volumen von über 80 Milliarden Euro pro Jahr, obwohl es auf der Liste der Einwohnerzahlen weltweit nur Platz 14 einnimmt. Deutsche verbringen weit mehr Zeit im Ausland als andere Europäer und kommen für 29 % aller Nächte auf, die Europäer im Jahr 2012 im Ausland verbrachten.

Englisch ist nicht die einzige Fremdsprache, die in Deutschland gesprochen wird. Französisch ist aus kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Gründen ebenfalls sehr hoch angesehen. Frankreich ist Deutschlands größter Handelspartner. Aber auch anderen Fremdsprachen wird eine große Bedeutung beigemessen. Spanisch und im zunehmenden Maße auch Chinesisch sind in der Sekundarstufe II und in der Universität beliebt. Nur zwei der fünf wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind englischsprachige Länder. „Für uns ist Know-how sehr wichtig," sagt Claudius D. Habbich, ein Referatsleiter des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). „Damit das Land wirtschaftlich und politisch überlebt, brauchen wir Bürger, die sich in vielen Regionen auskennen und die nötigen Sprachkenntnisse besitzen."

Deutsche Hochschulstudenten sind bemerkenswert mobil, und ungefähr ein Drittel von ihnen verbringt vor dem Hochschulabschluss einige Zeit im Ausland. Der Trend zum Auslandsstudium hat sich im letzten Jahrzehnt verstärkt: Die Anzahl deutscher Studenten, die im Ausland studierten, hat sich mehr als verdoppelt, von 52.000 im Jahr 2000 bis auf 115.000 im Jahr 2009. Unter den fünf beliebtesten ausländischen Destinationen für deutsche Schüler und Studenten sind die USA und Großbritannien sowie die Niederlande, in denen englische Studienmodule üblich sind.

Englische Studienmodule und sogar ganze Studiengänge in englischer Sprache sind auch in Deutschland immer häufiger anzutreffen. Deutsche Universitäten nehmen jedes Jahr mehr als 250.000 ausländische Studenten auf. In Europa übertrifft damit nur Großbritannien die Anzahl der immatrikulierten Auslandsstudenten. Deutsche Universitäten sind sehr preiswert und akademisch hoch angesehen. Es gibt mehr als ein Dutzend Einrichtungen, die bereits seit geraumer Zeit zu den besten 200 Universitäten der Welt zählen. Deutschlands Vorsprung in Wissenschaft und Technik sowie ein attraktiver Arbeitsmarkt machen das Land noch beliebter für ausländische Studenten.

Deutschland ist ein offenes, internationales Land, das eine große Anzahl englisch sprechender Arbeitskräfte vorweisen kann, da es über ein effizientes Bildungssystem verfügt und Englischkenntnisse allgemein als wichtig gelten. Gegenwärtig scheint in Deutschland nicht der Wunsch zu bestehen, einen höheren Standard an Englischkenntnissen bei Erwachsenen zu erlangen. Stattdessen werden mehr Studenten zum Auslandsstudium ermutigt und die Entwicklung weiterer Sprachkenntnisse neben Englisch wird gefördert.

Deutsche Studenten tendieren immer mehr zum Verreisen: über ein Drittel verbrachten bereits vor dem Studienabschluss Zeit im Ausland!

EF EPI KORRELATIONEN

In den letzten sechs Jahren haben wir feste und konsistente Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen der Englischkenntnisse und mehreren gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Indikatoren gefunden.

Die Hälfte aller Angestellten in international tätigen Unternehmen wendet Englisch täglich bei der Arbeit an.

Die Bedeutung von Englisch als Fremdsprache

Das Beherrschen mehrerer Sprachen, besonders einer einflussreichen Zweitsprache, war in der Vergangenheit ein Privileg der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Elite. Die englische Sprache gewann unter dem britischen Weltreich und mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der USA in der Nachkriegszeit an Bedeutung und verdrängte in vielen Ländern die damals in der Oberschicht verbreitete französische Sprache. Globalisierung, Urbanisierung und das Internet haben die Rolle der englischen Sprache in den letzten 20 Jahren jedoch dramatisch verändert. Fließende Englischkenntnisse allein sind heute kein wirtschaftlicher Vorteil mehr, geschweige denn ist das Beherrschen der englischen Sprache ein Zeichen elitärer Bildung. Grundkenntnisse gehören vielmehr zur Voraussetzung für das Bestehen in unserer Arbeitswelt, so wie die Fähigkeit zu Lesen und Schreiben in den letzten zwei Jahrhunderten von einem Elite-Privileg zu einer Basisvoraussetzung für jedermann geworden ist.

Durch die Globalisierung rückt Englisch in den Vordergrund

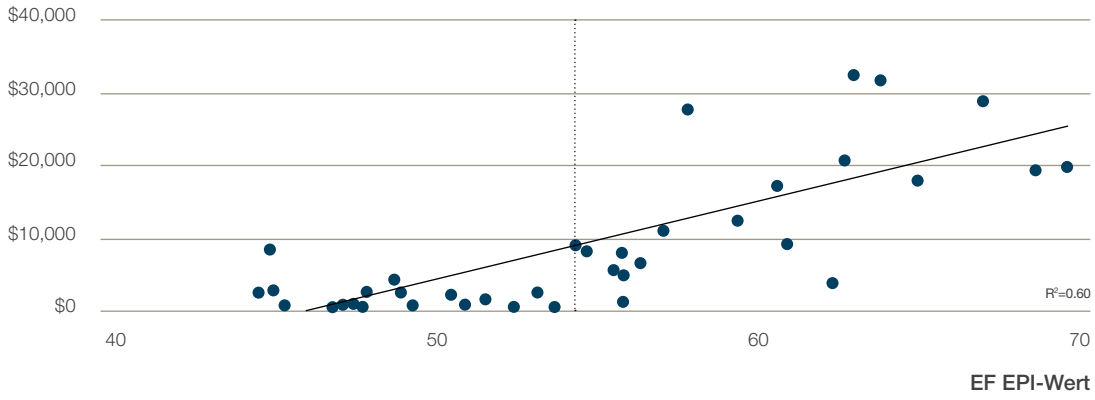
Bei einer Umfrage im Jahre 2010 unter 26.000 Angestellten in international tätigen Unternehmen, deren Muttersprache nicht Englisch war, gaben 55 Prozent der Befragten an, Englisch täglich bei der Arbeit anzuwenden. Nur vier Prozent gaben an, in der Arbeitswelt nie Englisch zu sprechen.

Englisch hat sich zur allgemeinen Verständigungssprache entwickelt, nicht nur in der internationalen Arbeitswelt, sondern auch überall dort, wo Menschen unterschiedlicher Muttersprache aufeinander treffen. Sogar in Ländern mit mehreren Landes- oder Stammessprachen dient Englisch heute als Mittel zur Verständigung. Trotz der Debatte, die diese Erkenntnis auslöst, erkennen mehr und mehr Regierungen die Bedeutung guter Englischkenntnisse ihrer Bürger als wichtige Fähigkeit für die Teilnahme an der heutigen Weltwirtschaft an.

In exportorientierten Nationen ist Englisch als Zweitsprache nicht wegzudenken

In stark exportorientierten Ländern ist Englisch weit verbreitet. Jedoch gibt es einige Länder mit sehr gutem Englischniveau, deren Wirtschaft nicht auf den Export ausgerichtet ist. Dies zeigt, dass Englisch nur einer der vielen Bestandteile für eine florierende Exportwirtschaft darstellt. Englischkenntnisse steigern die Innovationskraft, erleichtern die Kommunikation mit Kunden und Lieferanten und die Rekrutierung: alles Faktoren, die zu einem erfolgreichen Umfeld beitragen. Es gibt jedoch auch Bereiche, die keine Englischkenntnisse voraussetzen, wie Infrastruktur, gesetzliche Anordnungen, Steuersätze und natürliche Rohstoffe, und dennoch ihren Beitrag zu erfolgreichem Exporthandel leisten.

Pro-Kopf-Export*



Englisch kurbelt die Exportindustrie an

Der Zusammenhang zwischen fortgeschrittenen Englischkenntnissen und Pro-Kopf-Export weist eine deutliche Trendlinie auf. Länder mit sehr geringen oder geringen Kenntnissen zeigen einheitlich tiefe Werte, mit Ausnahme der Ölindustrie Saudi Arabiens. Ab einem mittleren Sprachniveau steigt die Exportrate jedoch klar und deutlich mit jeder weiteren Verbesserung der Sprachkenntnisse. Ein Minimum an Englischkenntnissen ist daher Voraussetzung für erfolgreichen Export.

***Quelle:** CIA World Factbook, Exports per Capita, 2011

Englisch und wirtschaftliche Entwicklung

Englischkenntnisse stehen in direktem Zusammenhangmit dem Bruttovolkseinkommen eines Landes.

Persönliches Einkommen und Englisch

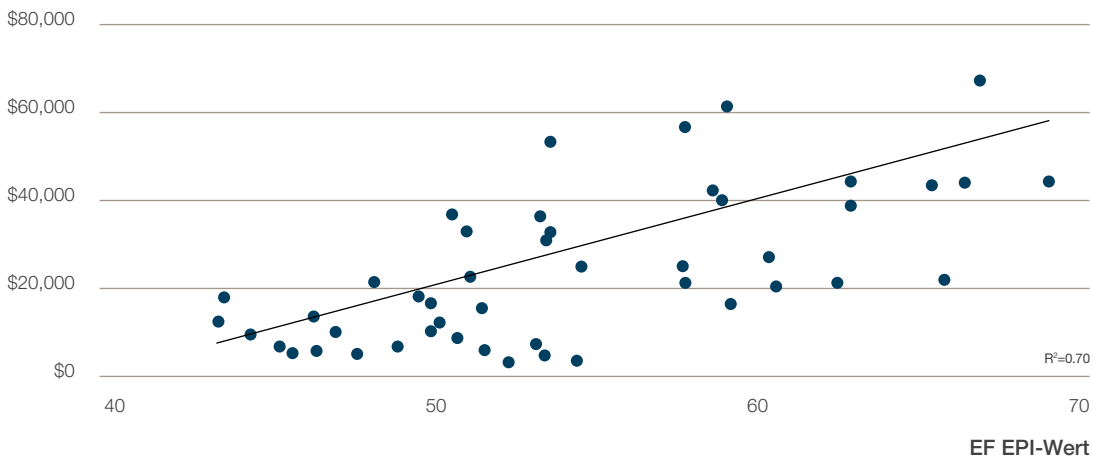
Lange Zeit wurden fundierte Englischkenntnisse nur von Diplomaten oder Übersetzern erwartet, heute sind sie jedoch in nahezu allen Berufen und Branchen von Vorteil. Personalmanager und -vermittlungen weltweit sind sich einig, dass Kandidaten, deren Englischkenntnisse über dem Landesdurchschnitt liegen, 30 - 50% höhere Einkommen erzielen als ihre ähnlich qualifizierten Kollegen ohne Englischkenntnisse.

Während erstere mehr verdienen und bessere Karrierechancen haben, werden diejenigen mit schlechtem Englisch bei Beförderungen oft übergangen. In einer Umfrage des Economist Intelligence Unit aus dem Jahr 2012 bestätigen 70% aller Führungskräfte, dass ihre Angestellten die englische Sprache beherrschen müssen, um Expansionspläne verwirklichen zu können. Für ein Viertel der Befragten reichen Englischkenntnisse bei 50% der Angestellten aus. Darin zeigt sich der direkte Einfluss fundierter Sprachkenntnisse auf die Beschäftigungschancen im Arbeitsmarkt.

Englisch als Schlüsselqualifikation für Auslandsinvestitionen

Denken US-amerikanische oder britische Firmen über die Auslagerung von Geschäftsprozessen nach, beeinflussen Bildungs- und Englischniveau der betreffenden Arbeitskräfte neben den Kosten ihren Entscheid am meisten. Entwicklungsländer erkennen, dass sie mit einer Vielzahl gut ausgebildeter Hochschulabsolventen, die über gute Englischkenntnisse verfügen, den Dienstleistungssektor ihres Landes stärken können. Dies wiederum ist notwendig, um eine konsumfreudige Mittelschicht hervorzubringen und die Volkswirtschaft nachhaltig anzukurbeln. So überrascht es nicht, dass die Lehrpläne vieler Entwicklungsländer Englisch nicht nur im Fremdsprachenunterricht vorsehen, sondern bereits in der Grundschule oder sogar ab dem Kindergarten der Unterricht in Englisch abgehalten wird. Zudem werden Englischkenntnisse auch vermehrt in staatlichen Standardtests abgefragt.

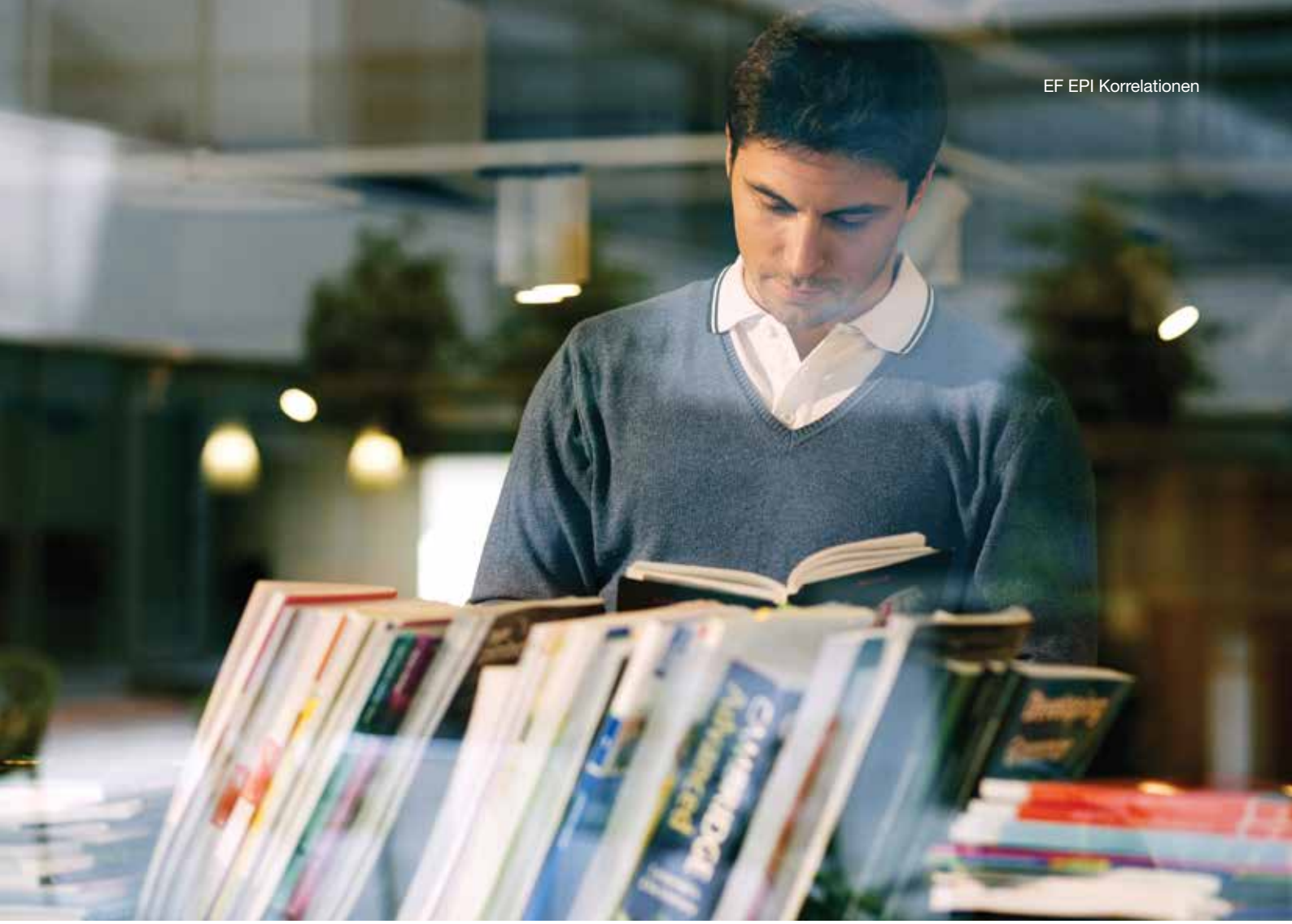
Bruttovolkseinkommen pro Kopf*



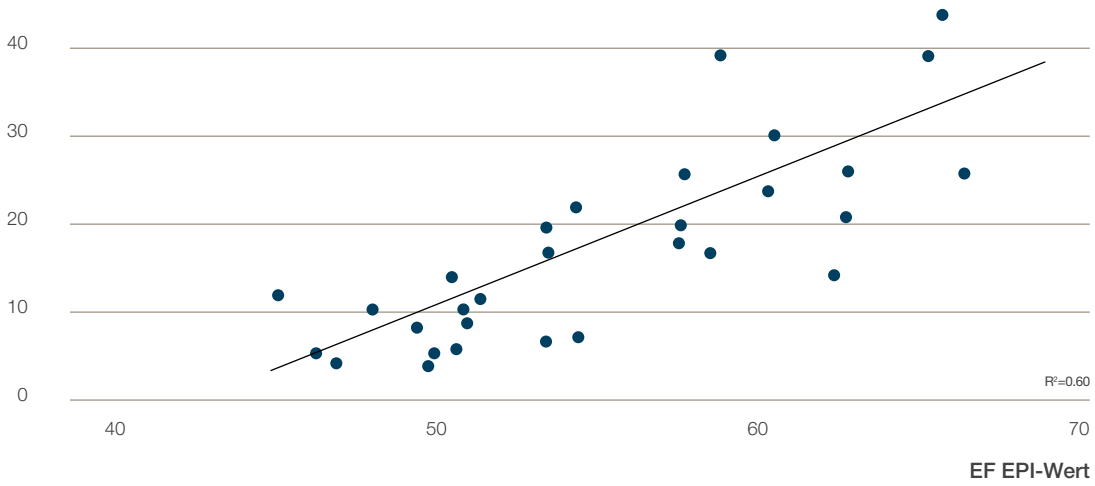
Fortgeschrittene Englischkenntnisse bedeuten höhere Einkommenschancen

Das Zusammenspiel von Englischkenntnissen mit dem Bruttovolkseinkommen pro Kopf ist ein positiver Kreislauf. Fundierte Englischkenntnisse erhöhen das Einkommen, wodurch dem Staat und jedem Einzelnen mehr Geld zur Investition in die Weiterbildung ihrer Sprachkenntnisse zur Verfügung stehen. Dies zeigt sich auch im Kleinen, wo bessere Englischkenntnisse bessere Berufschancen bedeuten und somit die Lebensqualität positiv beeinflussen können.

***Quelle:** United Nations, GNI per capita PPP ($), 2012



Dienstleistungsverkehr (% vom BIP)*



Im auslandsorientierten Dienstleistungssektor herrscht ein hohes Englischniveau

Viele Entwicklungsländer verändern ihre bis anhin auf Fertigung spezialisierte oder ressourcengesteuerte Wirtschaft, indem sie beispielsweise IT Support oder Call Center für internationale Firmen finanzstarker Länder bereit stellen und so von Einkommen über dem Landesdurchschnitt profitieren. Das Wechselspiel zwischen Dienstleistungsindustrie und Englischkenntnissen zeigt, wie wichtig Investitionen in die englische Sprache sind und welche strukturellen Auswirkungen dies auf die Wirtschaft eines Landes haben kann.

***Quelle:** World Bank, 2012. Summe aller Dienstleistungsexporte und -importe geteilt durch den Wert des Bruttoinlandprodukts, alles in US Dollar.

Englisch in der Wirtschaft

Eine steigende Anzahl an Firmen setzt heute auf Englisch als Unternehmenssprache.

Englisch als Unternehmenssprache

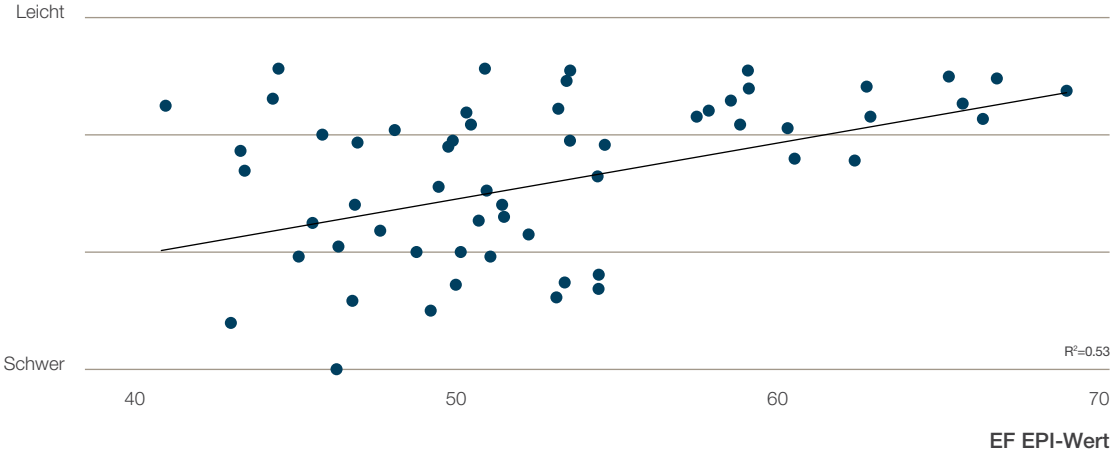
Englisch wird oft als allgemein gültige Geschäftssprache gehandelt. Obwohl diese Aussage nicht zu 100% korrekt ist, ist sie heute stimmiger als eh und je. Eine steigende Anzahl an Unternehmen haben die Chancen in Produktivität und Wachstum, welche Englisch im Geschäftsalltag mit sich bringt, klar erkannt. Nokia, SAP, Samsung, Aventis und Renault beispielsweise haben Englisch schon heute weltweit als Unternehmenssprache festgelegt.

Auch Rakuten, Japans grösster Online-Markt, hat im Jahre 2010 diesen Schritt gewagt. In ihrer Fallstudie untersucht die Harvard Professorin Tsedal Neely, Herausforderungen und Chancen dieser ambitionierten Entscheidung. Die Chancen liegen auf der Hand: gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt, weniger sprachliche Engpässe bei internen Projekten und in der Rekrutierung sowie effizienteres Fortkommen während internationaler Fusionen und Übernahmen.

Die wohl größten Herausforderungen stellen eine einheitliche Implementierung der neuen Richtlinien, die Mitarbeiter zur raschen Erweiterung ihrer Englischkenntnisse motivieren und ihr Selbstvertrauen zu stärken, sowie die Minimierung der Produktionsverluste in der Zeit, in der viele Angestellte noch unzureichende Kenntnisse haben.

Der Übergang zur Unternehmenssprache Englisch bei Rakuten ist noch immer nicht abgeschlossen. Obwohl viele Mitarbeiter diese Umstellung begrüßen und ihre Englischkenntnisse in Eigenregie verbessert haben, bleiben andere eher skeptisch. Doch den Firmen ist die Bedeutung der englischen Sprache für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen klar bewusst. Viele Organisationen, kleine oder große, entscheiden sich für einen ersten Schritt indem sie ihre Angestellten ermutigen, ihre Englischkenntnisse im Berufsalltag anzuwenden und zu verbessern.

“Ease of Doing Business” - Bewertung



Englisch unterstützt die erfolgreiche Geschäftsentwicklung

Der “Ease of Doing Business Index” der Weltbank und der Internationalen Finanz-Corporation untersucht die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aller Länder und klassifiziert sie nach der Komplexität ein Unternehmen auf den Markt zu bringen oder zu betreiben. Wo Englisch nicht Landessprache ist, ist die Geschäftswelt erfolgreicher, wenn gute Englischkenntnisse vorhanden sind. Dies mag darauf hindeuten, dass in Ländern mit qualitativ hochwertigem Englischunterricht, Denkweise und Fertigkeiten für erfolgreiches Unternehmertum gefördert werden. Für Nationen, die die unternehmerische Tätigkeit in ihrem Land ankurbeln möchten, gilt zu beachten: Englischkenntnisse sind mit der wichtigste Bestandteil für die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Quelle: World Bank und IFC Ease of Doing Business Index, 2012

Englisch und Lebensqualität

Englisch als Grundfertigkeit

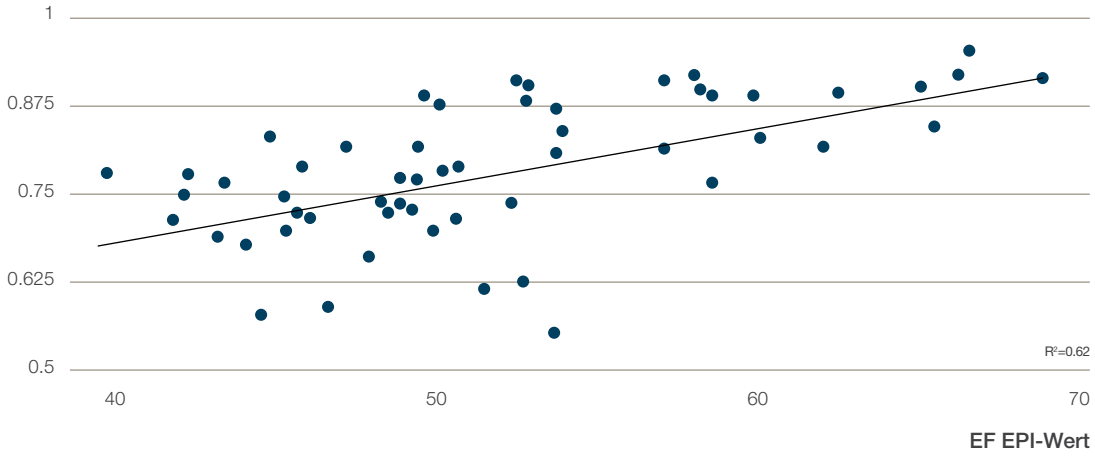
Englischkenntnisse sind der Schlüssel zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes. Der Einfluss auf die Entwicklung von uns Menschen ist jedoch weniger deutlich. Natürlich wird der Englischunterricht vernachlässigt, wenn Grundbedürfnisse wie sauberes Wasser, stabiles Gesundheits- und Schulwesen oder Schutz und Sicherheit nicht gewährleistet sind. Erst wenn ein routinierter und stabiler Alltag Einzug hält und das Überleben keinen täglichen Kampf mehr darstellt, rückt die Bedeutung der englischen Sprache wieder in den Vordergrund.

Allerdings sollte der Englischunterricht im Schulalltag nicht hinten anstehen und erst auf den Lehrplan aufgenommen werden, wenn andere Grundfertigkeiten erlernt wurden. Es wäre sinnvoller, bereits in einem frühen Stadium die Bedeutung der englischen Sprache für zukünftige Beschäftigungs- und Karrierechancen zu berücksichtigen. Ohne Frage ist Englisch weniger wichtig als sauberes Wasser, aber ist es auch weniger wichtig als Algebra?

Englisch gilt zu oft als “Luxus-Qualifikation”, auf die nur in Privatschulen oder in der Sekundarausbildung großer Wert gelegt wird. Dieser Bericht zeigt jedoch deutlich, dass Englisch heute zu einer Kernkompetenz geworden ist. Als solche sollte der Englischunterricht auch der Bedeutung von Muttersprache und Mathematik gleichgestellt werden. Die Betrachtung des Stellenwertes der englischen Sprache in den letzten 15 Jahren verdeutlicht, wie wichtig Grundkenntnisse heute für die Entwicklung und zukünftigen Berufschancen unserer Kinder sind.

Englisch wird zu oft als “Luxus-Qualifikation” abgetan.

Index für menschliche Entwicklung (HDI)*



Besseres Englisch - bessere Lebensqualität

Der Index für menschliche Entwicklung (HDI) berücksichtigt den Bildungsgrad, Lebensstandard und die Lebenserwartung einer Gesellschaft. Zwischen HDI und EF EPI besteht grundsätzlich eine positive Wechselwirkung, jedoch gibt es auch hier Ausnahmen. Unter Ländern mit sehr geringen oder geringen Englischkenntnissen finden sich unterschiedliche Entwicklungsstandards. Länder mit mittlerem oder fortgeschrittenem Sprachniveau zählen gemäss HDI jedoch einheitlich zu den hochentwickelten Ländern.

***Quelle:** Vereinte Nationen, “Bericht für menschliche Entwicklung”, 2012

EF

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren, ist entscheidend in einer globalisierten Wirtschaft.

Unsere Daten haben gezeigt, dass das Vorhandensein von Englischkenntnissen zu sozialen und wirtschaftlichen Indikatoren, wie dem Pro-Kopf-Einkommen und dem HDI, in Beziehung steht. Durch eine detaillierte Untersuchung von 11 einzelnen Ländern konnten wir sehen, dass der eindeutige Zusammenhang zwischen Englischkenntnissen und einer starken Wirtschaft von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen weltweit erkannt wird. Im letzten Jahrzehnt wurden Ressourcen für die Vermittlung von Englischkenntnissen bei der arbeitenden Bevölkerung zur Verfügung gestellt, jedoch erzielten nicht alle Maßnahmen den erwünschten Erfolg.

Der Blick auf die Englischkenntnisse von 60 Ländern und Gebieten des EF EPI liefert uns eine einzigartige Perspektive darauf, welche Strategien bei der Verbesserung der Englischkenntnisse der erwachsenen Bevölkerung zu Erfolg führen. Die Untersuchung der Entwicklung der letzten sechs Jahre mit Daten von mehr als 5 Millionen Erwachsenen lässt folgende Schlussfolgerungen zu:

- **Nur kluge Investitionen in Englischunterricht sind wirksam.** Die erfolgreichsten Länder sind nicht immer die Länder, die am meisten investieren. Daher müssen Regierungen, Unternehmen, Eltern und Berufstätige das Unterrichtsprogramm oder die Lehrmaßnahme, in die sie investieren, sorgfältig auswählen.
- **Schulen bilden die Grundlage des Englischunterrichts.** Auch wenn privater Englischunterricht sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen immer beliebter geworden ist, nehmen die wenigsten Menschen ihre Englischstunden nach Abschluss der Schulzeit. Der einzige zuverlässige Weg, eine arbeitende Bevölkerung zu schaffen, die Englisch im Berufsleben verwenden kann, geht nur über den Ansatz, dass die Kommunikationsfähigkeit auf Englisch zum Kernelement des öffentlichen Bildungssystems wird.
- **Richtig ausgebildete Lehrer sind entscheidend für den Erfolg.** Wenn Ausbildung und Bewertung Hand in Hand gehen, um englische Kommunikationskompetenzen zu fördern, benötigen Englischlehrer eine professionelle Ausbildung und Immersionsprogramme, um gesprochenes Englisch zu unterrichten. Lehrer anderer Fächer, die Englisch als Unterrichtssprache verwenden, müssen Englischunterricht nehmen und Methodikkurse besuchen. Die richtige Durchführung dieser Ausbildung ist entscheidend für den Erfolg jedes Reformprogramms, das Englischkenntnisse verbessern soll.
- **Bewertungsmaßstäbe bestimmen Lernziele.** Staatliche Prüfungen, in erster Linie wichtige Prüfungen für den Eintritt in die Sekundarstufe II und Universität, müssen das Ziel der Entwicklung guter englischer Kommunikationsfähigkeiten integrieren. Wenn in wichtigen Tests nur Grammatik- und Übersetzungskenntnisse abgefragt werden, fühlen sich Lehrer und Schüler verpflichtet, nur diese Fähigkeiten einzuüben.
- **Private Investitionen können optimiert werden.** In Ländern, wo viele private Investitionen in den Englischunterricht gesteckt werden, kann das öffentliche Schulsystem die soziale und wirtschaftliche Nachfrage nach Englischkenntnissen nicht befriedigen. Regierungen können Einzelpersonen helfen, qualitativ hochwertigen Englischunterricht zu erkennen, indem sie nationale Leistungsstandards für Erwachsene festlegen und professionelle Englischkurse teilweise mitfinanzieren. Das Internet bietet auch in abgelegenen Regionen Zugang zu qualitativ hochwertigen Englischkursen.
- **Englisch aktiv verwenden.** Der Praxisbezug spielt beim Erlernen einer Sprache eine entscheidende Rolle. Schulen, die Englisch als Unterrichtssprache für andere Fächer eingeführt haben, verzeichnen positive Ergebnisse bei Englischtests. Auf Hochschulniveau verbessert ein Angebot von Modulen und Studiengängen in Englisch nicht nur die Sprachkenntnisse der einheimischen Studenten, es öffnet das Hochschulsystem auch für ausländische Studenten. Die Verwendung von Englisch bei der Arbeit und während Schulungen bietet eine zuverlässige und wirksame Immersionskomponente für Berufstätige. Auf nationaler Ebene ist es vorteilhaft, englischsprachige TV-Sendungen und Filme eher zu untertiteln statt zu synchronisieren, um Englisch aus dem Klassenzimmer und ins tägliche Leben zu bringen.

Durch die vorliegende Analyse der Maßnahmen, die andere Länder ergriffen haben, können einzelne Personen, Ausbilder und Regierungen Strategien erkennen, um die Englischkenntnisse ihrer Bevölkerung zu verbessern und übliche Probleme zu vermeiden. Es gibt keine universelle Lösung für den Erwerb der englischen Sprache. Bewährte Vorgehensweisen zeichnen sich jedoch auf internationaler Ebene immer stärker ab. Wir hoffen, dass wir mit der Veröffentlichung unserer weltweiten Daten über die Englischkenntnisse der erwachsenen Bevölkerung dabei helfen konnten, einige dieser bewährten Vorgehensweisen zu identifizieren. Wir hoffen zudem, dass dieser Index die Debatte über den Englischunterricht anfacht und Englisch als wichtiges Instrument für die Teilnahme am globalen Marktplatz der Ideen und des Handels fördert.

Es gibt keine universelle Lösung für den Erwerb der englischen Sprache. Bewährte Vorgehensweisen zeichnen sich jedoch auf internationaler Ebene immer stärker ab.

ÜBER DEN INDEX

Methodik

Der EF English Proficiency Index ermittelt die durchschnittlichen Englischkenntnisse der erwachsenen Bevölkerung eines Landes anhand von Daten, die mithilfe von zwei verschiedenen EF-Englischtests erhoben werden, die jedes Jahr von hunderttausenden von Erwachsenen absolviert werden. Ein Test ist für sämtliche Internetnutzer kostenfrei verfügbar. Der zweite ist eine Online-Einstufung, die von EF während der Anmeldung zu Englischkursen verwendet wird. Beide enthalten Aufgaben zu Grammatik, Wortschatz, Aussprache und Hörverständnis.

Der offene Onlinetest ist ein adaptiver 30-Fragen-Test. Die Schwierigkeit der Fragen wird an vorangegangene richtige und falsche Antworten angepasst. Der nicht adaptive Test enthält 70 Fragen. Alle Bewertungen wurden anhand von EF Kursstufen validiert. Die Durchführung der beiden Tests ist identisch. Schüler können beide Tests Zuhause am Computer absolvieren.

Es gibt keine Motivation für Schüler, durch unfaire Methoden das Testergebnis zu beeinflussen, da die Ergebnisse zu keiner Zertifikation oder Zulassung zu einem Programm berechtigen.

Testteilnehmer

Die dritte Ausgabe des EF EPI wurde anhand von Testdaten aus dem Jahr 2012 von ungefähr 750.000 Testteilnehmern berechnet. Es wurden ausschließlich Länder mit einem Minimum von 400 Testteilnehmern berücksichtigt. Länder mit weniger als 100 Teilnehmern in einem oder zwei der beiden Tests wurden unabhängig von der Gesamtzahl der Teilnehmer ausgeschlossen. Insgesamt nahmen Personen aus 60 Ländern und Gebieten teil.

Wir sind uns bewusst, dass die Testteilnehmer hierbei nicht im Zufallsverfahren ausgewählt wurden und die Ergebnisse daher nicht zwingend den Kenntnisstand eines Landes repräsentieren. Nur wer Englisch lernen oder seine Englischkenntnisse einschätzen möchte, wird an einem solchen Test teilnehmen. Wer von seinem Wissen überzeugt ist, wird wahrscheinlich keine weiteren Englischkurse besuchen. Das Ergebnis dürfte daher leicht verzerrt sein und nicht dem Wissensstand der Gesamtbevölkerung entsprechen.

Außerdem sind Menschen ohne Internetzugang oder ohne Erfahrung mit Online-Applikationen von vornherein ausgeschlossen. In Ländern mit tiefer Internet-Nutzung ist die Auswirkung auf das Resultat am größten. Diese verzerrte Wahrnehmung führt zu höheren Ergebnissen als sie der Gesamtbevölkerung entsprechen, da ärmere, weniger gebildete und unterprivilegierte Gruppen nicht einbezogen werden.

Ergebnisermittlung

Um den EF EPI-Wert eines Landes zu berechnen, wurde jedes Testergebnis abhängig von der Gesamtanzahl der Fragen auf einen prozentualen Wert normiert. Die Bewertungen für die einzelnen Länder wurden aus dem Durchschnitt der Testergebnisse berechnet, wobei jeder Test gleich gewichtet wurde.

Jedes Land wird aufgrund seines EF EPI-Wertes einer Kompetenzstufe zugeordnet. Auf jeder Kompetenzstufe ergeben sich Ländergruppen mit ähnlichem Kenntnisstand, deren Resultate innerhalb und zwischen den einzelnen Regionen verglichen werden können. Die Kompetenzstufen sind den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und denen der EF-Kursstufen angepasst. Sehr gute Kenntnisse entsprechen der GER Stufe B2. Gute, mittlere und geringe Kenntnisse entsprechen der GR Stufe B1 sowie individuellen EF-Kursstufen. Sehr geringe Kenntnisse entsprechen der GER Stufe A2. Nachfolgend finden Sie weitere Informationen über die sprachlichen Kompetenzen auf den einzelnen Stufen.

EF Education First

EF Education First (EF) wurde 1965 mit der Mission gegründet, sprachliche, kulturelle und geographische Barrieren zu überwinden. EF spezialisiert sich mit 460 Schulen und Büros in über 50 Ländern auf Sprachunterricht, Bildungsreisen, Studienabschlüsse und kulturelle Austauschprogramme. Gegenwärtig ist EF der offizielle Sprachtrainingspartner für die Winterspiele 2014 in Sotschi und war offizieller Sprachtrainingspartner der Sommerspiele 2008 in Beijing. EF gibt den EF English Proficiency Index heraus (*www.ef.com/EPI*).

GER Kompetenzstufen

Kompetente Sprachverwendung

C2 Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

C1 Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Selbstständige Sprachverwendung

B2 Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

B1 Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Elementare Sprachverwendung

A2 Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

A1 Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Quelle: Europarat

Das durchschnittliche Resultat aller Länder, die im Rahmen des EF EPI 2013 getestet wurden, lag im Bereich der Kompetenzstufen A2 - B2. Kein Land erreichte einen durchschnittlichen Wert in den höchsten Kompetenzstufen C1 & C2 oder der niedrigsten Kompetenzstufe A1.

EF EPI BEWERTUNGEN EINZELNER LÄNDER

Veränderungen bei Englischkenntnissen über die letzten sechs Jahre:

Die erste Ausgabe des EF EPI verwendete Testdaten aus den Jahren 2007 bis 2009, die zweite Ausgabe verwendete Daten von 2009 bis 2011 und die dritte Ausgabe verwendete Daten von 2012.

Land	EF EPI, 1. Ausgabe	EF EPI, 3. Ausgabe	Änderung
Algerien	47,13*	43,16	-3,97
Argentinien	53,49	54,43	+0,94
Österreich	58,58	62,66	+4,08
Belgien	57,23	58,74	+1,51
Brasilien	47,27	50,07	+2,80
Chile	44,63	48,20	+3,57
China	47,62	50,77	+3,15
Kolumbien	42,77	47,07	+4,30
Costa Rica	49,15	50,23	+1,08
Tschechien	51,31	54,40	+3,09
Dänemark	66,58	65,15	-1,43
Ecuador	44,54	46,90	+2,36
Ägypten	45,92*	48,89	+2,97
El Salvador	47,65	45,29	-2,36
Estland	—	65,55	neu
Finnland	61,25	62,63	+1,38
Frankreich	53,16	50,53	-2,63
Deutschland	56,64	58,47	+1,83
Guatemala	47,80	45,72	-2,08
Hongkong SAR	54,44	53,54	-0,90
Ungarn	50,80	60,41	+9,61
Indien	47,35	54,38	+7,03
Indonesien	44,78	53,44	+8,66
Iran	52,92*	49,30	-3,62
Irak	—	38,16	neu
Italien	49,05	50,97	+1,92
Japan	54,17	53,21	-0,96
Jordanien	—	46,44	neu
Kasachstan	31,74	43,47	+11,73
Kuwait	47,01*	46,97	-0,04

Land	EF EPI, 1. Ausgabe	EF EPI, 3. Ausgabe	Änderung
Lettland	—	57,66	neu
Libyen	42,53*	44,65	+2,12
Malaysia	55,54	58,99	+3,45
Mexiko	51,48	49,91	-1,57
Marokko	49,40*	47,71	-1,69
Niederlande	67,93	66,19	-1,74
Norwegen	69,09	66,60	-2,49
Panama	43,62	43,61	-0,01
Peru	44,71	49,96	+5,25
Polen	54,62	62,25	+7,63
Portugal	53,62	57,52	+3,90
Katar	48,79*	45,97	-2,82
Russland	45,79	51,08	+5,29
Saudi-Arabien	48,05	41,19	-6,86
Singapur	58,65*	58,92	+0,27
Slowakei	50,64	54,58	+3,94
Slowenien	—	60,19	neu
Südkorea	54,19	53,46	-0,73
Spanien	49,01	53,51	+4,50
Sri Lanka	—	51,47	neu
Schweden	66,26	68,69	+2,43
Schweiz	54,60	57,59	+2,99
Taiwan	48,93	50,95	+2,02
Thailand	39,41	44,44	+5,03
Türkei	37,66	49,52	+11,86
Ukraine	—	53,09	neu
Vereinigt. Arab. Emirate	45,53*	50,37	+4,84
Uruguay	53,42*	51,49	-1,93
Venezuela	44,43	46,44	+2,01
Vietnam	44,32	52,27	+7,95

*Diese Bewertung stammt aus der zweiten Ausgabe des EF EPI, da dieses Land nicht in der ersten Ausgabe des EF EPI vertreten war.

AUSGEWÄHLTE REFERENZEN

Baty, Phil. “Russia Must Globalize Its Universities.” *The Moscow Times.* 15 May 2013. *http://www.themoscowtimes.com/opinion/article/russia-must-globalize-its-universities/480009.html*

Central Intelligence Agency. “The World Factbook.” 2013. *https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html*

Comin, Alvaro A., and Rogério Barbosa. “From Work to School: Higher Education Expansion and Occupational Change in Brazil.” Warwick Institute for Employment Research. Dec 2011. *http://www2.warwick.ac.uk/fac/soc/ier/research/glmf/heeer/from_work_to_school_higher_eduction_and_labour_markets_in_brazi_alvaro.pdf*

Consejería de Educación. “Datos y Cifras de la Educación.” Comunidad de Madrid. 2011. *http://www.madrid.org/cs/Satellite?blobcol=urldata&blobheader=application%2Fpdf&blobheadername1=Content-Disposition&blobheadervalue1=filename%3DDATOS+Y+CIFRAS+2010_2011.pdf&blobkey=id&blobtable=MungoBlobs&blobwhere=1271936872331&ssbinary=true*

Council of Europe. *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment.* Cambridge: Cambridge University Press, 2001.

Foreign Affairs Office of the People's Government of Beijing Municipality. “Capital International Language Environment Construction Work Plan (2011-2015).” Chinese Government Public Information Online—Beijing. 11 Apr 2011. *http://govinfo.nlc.gov.cn/bjfz/xxgk/bjszfwb/201106/t20110627_865940.html?classid=409;423*

Frumina, Elena, and Richard West. *Internationalisation of Russian Higher Education: The English Language Dimension.* Moscow: British Council, 2012.

“‘Go Out!’—Germany Encourages Its Students to Go Abroad.” The Chronicle of Higher Education. 2013. *http://chronicle.com/academicDestinationArticle/How-Germany-Promotes-Study/62/*

Joon, Jang. “Reforming Korea's English Education.” *The Korean Times.* 19 Dec 2012. *http://www.koreatimes.co.kr/www/news/opinon/2013/08/162_127261.html*

Katsomitros, Alex. “Higher Education Reforms and Economic Crisis in Italy and Spain.” *Borderless Report June 2012.* The Observatory on Borderless Higher Education. Jun 2012. *http://www.obhe.ac.uk/newsletters/borderless_report_june_2012/higher_education_reforms_italy_spain*

Kwai, Sang Lee, and Leung Wai Mun. “The Status of Cantonese in the Education Policy of Hong Kong.” *Multilingual Education.* 2012. *http://www.multilingual-education.com/content/pdf/2191-5059-2-2.pdf*

McKay, Sandra L. *Teaching English as an International Language: Rethinking Goals and Approaches.* Oxford: Oxford University Press, 2002.

Ministère de l' Éducation Nationale, France. “Note d’ information 12-05.” L’ évolution des competences en langues des élèves en fin de college de 2004 à 2010. Apr 2012. *http://cache.media.education.gouv.fr/file/2012/17/0/DEPP-NI-2012-05-evolution-competences-langues-eleves-fin-college_214170.pdf*

Ministry of Education, Brazil. “Two Million Students Now Have Access to the English Without Borders Program.” Portal Brasil. 6 Mar 2013. *http://www.brasil.gov.br/news/history/2013/03/06/two-million-students-now-have-access-to-the-english-without-borders-program*

Organisation for Economic Co-operation and Development. “Country Statistical Profiles.” *OECD Stat Extracts.* 2012. *http://stats.oecd.org/Index.aspx?DatasetCode=CSP2012*

Organisation for Economic Co-operation and Development. “Mexico—Country Note.” *Education at a Glance 2012: OECD Indicators.* 2012. *http://www.oecd.org/edu/EAG2012%20-%20Country%20note%20-%20Mexico.pdf*

Park, Jin-Kyu. “‘English Fever’ in South Korea: Its History and Symptoms.” *English Today* 25.01 (Mar 2009): 50-57.

Poon, Anita Y.K. “Language Policy of Hong Kong: Its Impact on Language Education and Language Use in Post-Handover Hong Kong.” *Journal of Taiwan Normal University: Humanities & Social Sciences* 49.1 (2004): 53-74.

Tabuchi, Hiroko. “Young and Global Need Not Apply in Japan.” *The New York Times.* 29 May 2012. *http://www.nytimes.com/2012/05/30/business/global/as-global-rivals-gain-ground-corporate-japan-clings-to-cautious-ways.html?_r=1&*

The United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization. *The Education For All by 2015 Global Monitoring Report.* Oxford: Oxford University Press, 2008.

Mit besonderem Dank an Kate Bell, Adam Bickelman, Ming Chen, Pei-Jeane Chen, Ku Chung, Charlotta Falk, Kit Hoang, Britt Hult, Heinz Kerschbaum, Dr. Christopher McCormick, und Minh N. Tran.

Für weitere Informationen und Fragen besuchen Sie bitte unsere Webseite auf www.ef.com/epi oder rufen Sie uns an unter +49 211 688 57 0.

REZENSIONEN DES EPI TESTS:

Ich finde den EF English Proficiency Index äußerst hilfreich. Ich habe noch nie eine so umfangreiche Erfassung dieser Daten gesehen. Statistisch fundiert und gut durchgeführt, ist es eine effektive Zusammenfassung der Entwicklung der englischen Sprache.

Lord Melvyn Bragg
Fernseh- und Rundfunkmoderator und Autor von *The Adventure of English*

Da die englische Sprache als wesentliche Kompetenz für den globalen Arbeitsmarkt zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist sie für den wirtschaftlichen Erfolg und den sozialen Wohlstand eines Landes sehr wichtig. Um die Auswirkungen der Englischkenntnisse eines Landes auf die Wirtschaft und die Gesellschaft wahrnehmen zu können und zu verstehen, welche bildungspolitischen Maßnahmen Wirkung zeigen, müssen wir das Sprachniveau messen können. Der EF English Proficiency Index ist ein solches Messinstrument und sticht durch seinen Fokus auf Sprachgewandheit besonders hervor. Der Bericht zeigt eine unverkennbare Verknüpfung zwischen Englischkenntnissen und entscheidenden sozio-ökonomischen Faktoren. Das macht dieses Instrument zu einer wesentlichen Informationsquelle für Pädagogen und politische Entscheidungsträger weltweit.

Dr. Dora Alexopoulou
Leitende wissenschaftliche Mitabeiterin der Fakultät für theoretische und angewandte Linguistik, Cambridge University

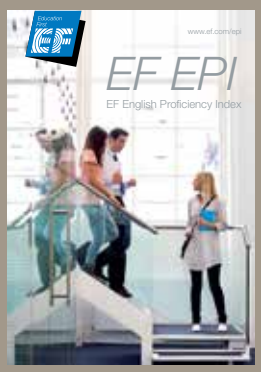
Englisch ist eine globale Sprache und somit dient der EF EPI nicht nur als Vergleich der Englischkenntnisse, sondern als globaler Index, der Sprache, Technologie, Wirtschaft und Kultur umfasst. Um im Index aufzusteigen, muss ein Land sich gegebenenfalls den globalen Einflüssen mehr öffnen oder sein Bildungssystem verbessern – besonders im Bezug auf das Lehren der englischen Sprache.

Dr. Cheng Zhaoxiang
Professor und Dekan der Fremdsprachenschule, Peking University (Beida)
Mitglied, China's National Committee for English Education

Englischkenntnisse zu messen und zu bewerten ist eine Herkulesaufgabe. Der EF EPI ist ein außerordentlich wertvolles Instrument, das Pädagogen und Wissenschaftlern hilft, den Sprachunterricht und somit die internationale Kommunikation zu verbessern.

Dr. Svetlana Ter-Minasova
Emeritierte Professorin, Moscow State University
Gründerin und Präsidentin, Russian National Society for English Language Teachers

Bitte besuchen Sie *www.ef.com/epi*, um verschiedene Versionen des EF EPI herunterzuladen.



EF English Proficency Index
1. Ausgabe (2011)

EF English Proficency Index
2. Ausgabe (2012)

EF English Proficency Index
3. Ausgabe (2013)

EF EPI

EF English Proficiency Index

Kontaktieren Sie uns unter
www.ef.com/epi oder Telefonnummer +49 211 688 57 0

Education First

Copyright © 2013 EF Education First Ltd. All rights reserved.